Zu einer Rede

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Strahlengriff

Deutsche Satire aus „Kladderadatsch" 1940

Zur Radio-Orchesterfrage

pp:
Wenn der Glogg hat zwölf geschlagen,
Ist es aus mit Haugens Tagen,
Und es hat auch nicht der Sacher
Mehr auf seiner Seite Lacher;
Denn als Prinz zieht, wie im Märchen,
Heim ins Radioreich der Scherchen.

ff:
Wenn der Glogg hat eins geschlagen,
Heben laut wir an zu klagen,
Schimpfen los auf Beromünschter,
Auf die dort gepflognen Künschter,
Und man sucht nach Wunder, Zeichen,
Die von solchen Schwabenstreichen
Künftig unser Land bewahrten,
Ach, da kann man lange warten!

diminuendo:
Wenn der Glogg hat aus geschlagen,
Dann fängt's vielleicht an zu tagen.

Chräiebüel

Abstellen . . .

Wie ich aus einer Pressenotiz entnehmen konnte, wurde dieser Tage in Bern das Wasser der laufenden Brunnen und Fontänen abgestellt. Grund: Wassermangel. Ich konnte mich beim Lesen dieser Notiz eines Lächelns nicht erwehren. Wir andern Schweizer sind uns nämlich schon lange gewohnt, daß uns hie und da von Bern aus das «Wässerlein» abgestellt wird. Nun hat es halt einmal die Berner selber getroffen . . .

Kobold

Ganz unpolitisch!

Ort: Konfektionsgeschäft. Ein Kunde probiert Kleider. Der Verkäufer bringt den halben Ladeninhalt. Endlich glaubt er, das Passende für den Herrn gefunden zu haben. Aber oha, der wehrt sich: «Nenei, die Kluft will ich sowieso nüd, brun sig schints nüme lang Mode!» Und verläßt den Laden.

Göpf

Galanterie bei der SBB.

Ein Damenwohltätigkeitsverein unternahm einen Ausflug. Es waren der wohltätigen Damen recht viele und daher hatte man einen Extra-Wagen bei der SBB bestellt. Eine der Damen stand dabei, als der Wagen angehängt wurde, schaute sich diesen etwas kritisch an und sagte zum Bähnler: «Ihr händ meini au de ältescht Wage füregnoh für üüs.» Worauf der Bähnler seelenruhig: «Jä nu, Ihr sid jo au nümme die Jüngschte!»

hicu

Der Realist

Ein Mannli traf es einmal bei Bauersleuten zum Mittagessen und durfte sich so recht von Herzen satt essen. Wie ihn die Bäuerin immer wieder nötigte und ihm den Teller wieder auffüllen wollte, sagte er: «Vergälts Gott, gueti Frou, aber i cha wäger, wäger nümme. Wenn i absolut no öppis söll näh, so gent mers i Gält.»

B. H.

Zu einer Rede

«Reden ist Silber».
Ich bin so frech,
Zu behaupten daß es
Mitunter auch — Blech!

Rozü

Motbok

Motbok? Motbok? Was ist das? Eine moderne Abkürzung irgend eines Firmennamens oder einer Kriegsorganisation? «Vatter, weisch es du?» «Hm, mues ich denn mit aller Gwalt alles wüsse!» Mot, eine Kürzung von Motten? . . . bok = Bock? Oder ein Dialektausdruck für Buch? Heha, ich hab's: ein Mottenschutzmittel. Ein Mittel, um die kostbaren Teppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich zu schützen. Natürlich, das ist's. «En Chabis!» Das ist die Bezeichnung für jenes Buch, das jeder Schwede besitzen muß, um seine monatliche Ration an Schnäpsen beziehen zu können, also quasi ein Alkoholpaß!

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich b. Hauptbahnhof, Löwenstr. 59, Postcheck VIII 16689

Burgermeisterli
Apéritif anisé
im schwarzen Kaffee ganz herrlich!
SEIT 1815
E. Meyer Basel Güterstraße 146